

**Oratorium für fünf Solostimmen
Chor und Orchester**

Reformierte Kirche Zürich-Oerlikon
Oerlikonerstrasse 99 / 8057 Zürich

19. November 2010 : 19.30 Uhr

21. November 2010 : 17.00 Uhr

Neumünsterkirche Zürich

Neumünsterstrasse 10 / 8008 Zürich

26. November 2010 : 19.30 Uhr

BELSHAZZAR

Georg Friedrich Händel (1685 - 1759)

PROGRAMMHEFT



INHALTSVERZEICHNIS

Programm	3
Vorwort	3
Georg Friedrich Händel Belshazzar, Oratorium HWV 61	4
Belshazzar-Libretto	9
Portraits	26
Marysol Schalit, Nitocris (Sopran)	26
Solenn' Lavanant-Linke, Cyrus (Mezzosopran)	26
Alex Potter, Daniel (Altus)	27
Erlend Tvinnereim, Belshazzar (Tenor)	27
Lisandro Abadie, Gobryas (Bass)	28
 Lena-Lisa Wüstendörfer, Dirigentin	 29
 Junges Orchester Basel	 29
Messias-Chor Zürich-Oerlikon	30
 Impressum	 31

PROGRAMM

Georg Friedrich Händel
1685 – 1759

Belshazzar, HWV 61

Oratorium in drei Teilen
für fünf Solostimmen, Chor und Orchester
Libretto: Charles Jennens
Gesungen aus der Novello Handel Edition

Marysol Schalit, Sopran
Solenn' Lavanant-Linke, Mezzosopran
Alex Potter, Altus
Erlend Tviennereim, Tenor
Lisandro Abadie, Bass

Messias-Chor Zürich-Oerlikon
Junges Orchester Basel

Leitung: Lena-Lisa Wüstendörfer

VORWORT

Belshazzar heute

Der Messias-Chor der evangelisch reformierten Kirchgemeinde Zürich-Oerlikon hat seit er vor drei Jahren G. F. Händels *Der Messias* aufgeführt hat, nichts eingebüsst von seinem Mut, Grosses in Angriff zu nehmen.

Anfänglich war im Chor durchaus eine gewisse Skepsis gegenüber dem Inhalt von Händels *Belshazzar* spürbar. Nur schon die Titelfigur ist ja eher befremdlich. Was für eine absurde Idee, die Geschichte dieses biblischen Anti-Helden zu besingen!

Doch schon nach zwei Proben waren die Bedenken verflogen und es wurde allen klar, dass wir es in Händels *Belshazzar* mit einem aussergewöhnlichen Oratorium zu tun haben. Es packt nicht nur durch seinen musikalischen Reichtum. Es fasziniert gerade auch durch die spannende Handlung um den tragischen Machtmenschen Belshazzar. Und die Aufgabe des Chores, die drei miteinander im Krieg stehenden Völker der Babylonier, Perser und Juden in der entsprechenden Musik lebendig werden zu lassen, ist eine immer wieder begeisternde Heraus-

forderung. Ob nun die Babylonier den Perser Cyrus verspotten, die Perser sich zum Kampf rüsten oder die Juden im Blick auf ihre baldige Befreiung in ein Hallelujah ausbrechen was für eine Dramatik, was für ein herrliches Schauspiel!

Dass die drei Völker der biblischen Zeit gerade heute im Irak, im Iran und in Israel unter ganz anderen Vorzeichen sich wieder gegenseitig mit Krieg bedrohen und die gesamte Weltpolitik in Atem halten, verleiht Händels *Belshazzar* eine zusätzliche, geradezu beängstigende Aktualität. Auf diesem Hintergrund bekommt die Aussage von Händels Oratorium eine ungeahnt tiefe Bedeutung. Es ist die Gewissheit, dass der eine und einzige allmächtige Gott eines Tages sichtbar werden wird als der Vater aller Menschen. –Und so singen im *Belshazzar* ausgerechnet die Perser, das wären heute die Iraner: *All empires upon God depend; begun by his command, at his command they end. Look up to him in all your ways; begin with prayer, and end with praise.*

Pfr. Gustav Stähli

GEORG FRIEDRICH HÄNDEL

BELSHAZZAR, ORATORIUM HWV 61

Georg Friedrich Händel reiste erstmals im Herbst 1710 von Hannover aus nach London, wo er sich 1712 endgültig niederliess, 1720 bis 1728 Musikdirektor der Royal Academy of Music war und 1727 aufgrund seiner Verdienste um das Londoner Musikleben eingebürgert wurde. In seinen ersten Londonerjahrzehnten feierte er hauptsächlich mit seinen italienischen Opern grosse Erfolge und wurde zu einem der berühmtesten Komponisten seiner Zeit. Daneben schuf er in London auf dem Gebiet der Instrumentalmusik mit seinen Orgelkonzerten eine neue Gattung und bereicherte die Orchestermusik mit bis heute äusserst beliebten Werken wie die *Wassermusik*, die *Feuerwerksmusik* oder die zwölf *Concerti grossi op. 6*.

Händel war allerdings in England nicht nur hoch angesehen, vielmehr wurde seine eminente Präsenz im Musikleben und sein Opernunternehmen in den 1730er-Jahren mehr und mehr auch angefeindet. Gleichzeitig begann beim Londoner Publikum das Interesse an italienischen Opern und ihren mythologischen und heroischen Libretti zu schwinden und die Nachfrage nach englischsprachigen Vokalwerken trat seit dem überwältigenden Erfolg von Johann Christoph Pepuschs *Beggar's Opera* (1728) in den Vordergrund. Aufführungen seiner Opern in englischer Übersetzung lehnte Händel aus ästhetischen Gründen kategorisch ab. Aber er begann seine Intentionen von dramatischer Vokalmusik ab 1732 in einer anderen, von ihm selbst meisterhaft weiterentwickelten Gattung zu verwirklichen: im englischsprachigen geistlichen Oratorium. Mit diesen neuen dramatischen Werken, die sich sowohl an der italienischen Oper als auch an der geistlichen Chormusik und Chortradition Englands orientieren, hoffte Händel, das Publikumsinteresse neu zu gewinnen und die gelichteten Reihen in seinem Theater wieder zu füllen.

Zu Händels damaligen Gegnern gehörten neben der rivalisierenden Opera of the Nobility zeitweise auch hochrangige Persönlichkeiten wie der Prince of Wales und der Schatzmeister des Königs, obwohl das Königshaus Händel zuvor grosszügig subventionierte. In dieser äusserst ungünstigen Situation erhielt

Händel eine Einladung nach Dublin und erntete dort im April 1742 mit seinem Oratorium *Messiah* einen sensationellen künstlerischen Erfolg, der allmählich auch seine Gegner in London verstummen liess. Händels Stellung im Musikleben Londons blieb dann letztlich bis zu seinem Tod 1759 unangefochten, was auch dadurch belegt ist, dass er in der Westminster Abbey beigesetzt wurde, neben den Königen und den herausragendsten Persönlichkeiten aus den Wissenschaften und Künsten.

Mit seinen 23 neuen englischen (und damit allgemeinvertständlichen) Oratorien und deren meist wohlbekannten und aus dem Alten Testament entnommenen biblischen Inhalten erreichte Händel nun auch einen breiteren Publikumskreis. Während das Opernpublikum vorwiegend aus Mitgliedern des Königshauses und des Adels bestand, zählten zum Kreis der an Oratorienaufführungen Interessierten auch Vertreter höherer Berufe, reiche Kaufleute und hohe Offiziere. Und gerade mit seinen ab 1743 jeweils in der Fastenzeit aufgeführten Oratorien wollte Händel die Zuhörer innerlich ergreifen und bewegen und letztlich durch die hochdramatischen geistlichen Inhalte zum Guten beeinflussen.

Händel kannte sein Publikum und sorgte bei seinen Konzertveranstaltungen auch für Abwechslung, indem er in die Oratorienaufführungen eigens zu diesem Zweck komponierte Orgelkonzerte als Zwischenaktmusiken einfügte und jeweils als herausragender Solist mit dem Orgelklang den Starsängern der konkurrenzierenden Theater entgegentrat. Sein Freund und Librettist Charles Jennens lobte Händel Veranstaltungen denn auch als «Grand Musical Entertainments».

Belshazzar, ein englisches Oratorium in drei Akten über den Untergang des babylonischen Königreichs und die Befreiung der Juden aus der Gefangenschaft, komponierte Händel zwischen dem 23. August und 23. Oktober 1744 und führte es am 27. März 1745 im Londoner King's Theatre erstmals auf.

Die Uraufführung stand unter keinem guten Stern. Da eine der wichtigsten Sängerinnen im Ensemble kurzfristig krank wurde und kein geeigneter und fähiger Ersatz zu finden war, musste Händel die Partien neu verteilen und teilweise für die neuen Stimmlagen umschreiben, was die Wirkung der einzelnen Sätze zum Teil beeinträchtigte oder gar entstellte. So wurde *Belshazzar* zu einem Misserfolg und zu Händels Lebzeiten nur sechsmal aufgeführt.

Das Libretto zu *Belshazzar* schrieb der englische Literat Charles Jennens (1700–1773). Dieser hatte in Oxford studiert und war bekannt für seine Shakespeare-Ausgaben und als Mäzen von Künstlern. Literarisch und musikalisch hochgebildet, war er von Händels Musik begeistert, subskribierte seit 1725 seine Opern und liess Kopien anfertigen von allem, was Händel komponierte. In enger Zusammenarbeit mit dem Komponisten hatte er bereits die Textbücher

für Händels Oratorien *Saul*, *L'Allegro, il Penseroso ed il Moderato*, *Messiah* und vermutlich auch zu *Israel in Egypt* geschrieben.

Das Sujet stammt wie bei den meisten von Händels Oratorien aus dem Alten Testament: aus dem Fünften Buch Daniel (Besazars Gastmahl) und den Prophezeiungen von Jeremias und Jesajas (Cyrus als von Gott gesandter Bote und als Wiedererbauer Jerusalems). Jennes hat in seinem Text allerdings nicht wörtlich aus der Bibel zitiert und die biblische Geschichte mit historischen Quellen ergänzt. Bei der Charakterisierung Gobrias' stützte er sich auf Herodot und bei der Königmutter Nitocris auf Xenophon. Aus diesen biblischen und antiken historischen Texten schuf Jennens ein auf Händels musikdramatische Vorstellungen eines geistlichen Oratoriums massgeschneidertes, äusserst dramatisches Textbuch, das zur Komposition bestens geeignet war. Händel war denn auch hocherfreut über das «most excellent Oratorio».

Die Handlung

Im Jahre 538 v. Chr. belagern Heere der Meder und Perser unter dem Oberbefehl des persischen Fürsten Cyrus die assyrische Hauptstadt Babylon. Der durch die Stadt fliessende Euphrat bildet

westlich von Babylon einen See, in welchen das Flusswasser während des Baus der Stadtbefestigung abgeleitet wurde.

Personen der Handlung

Belshazzar, König von Babylon (Tenor)
Nitocris, Mutter von Belshazzar (Sopran)
Cyrus, Fürst von Persien (Mezzosopran)
Daniel, ein jüdischer Prophet (Altus)

Gobrias, ein assyrischer Adliger (Bass)
Arioch, ein babylonischer Edelmann (Tenor)
Ein Bote, weise Männer
Babylonier, Juden, Meder und Perser (Chor)

1. Akt

Nitocris, Belshazzars Mutter und Königin von Babylon, sieht im wiederkehrenden Aufstieg und Untergang der Königreiche das Ergebnis menschlicher Überheblichkeit. Nur Gott allein ist beständig und ewig. Für Babylon sieht sie keine Zukunft mehr. Unterdessen verspotten die Babylonier, die sich in i

hrem Bollwerk sicher fühlen, den sie belagernden Cyrus. Bei ihm ist Gobrias, ein assyrischer Adliger, der zu Cyrus übergelaufen ist, weil er sich Rache für den Tod seines von Belshazzar getöteten Sohnes erhofft. Cyrus tröstet ihn und erzählt, wie er im Traum den ausgetrockneten Euphrat gesehen und wie ihn eine

Stimme aufgefordert habe: «Steh auf und siegel!» Er plant, den Fluss in den nahe gelegenen See abzuleiten und nachts durch das trockene Flussbett in die Stadt einzudringen. Dies soll am bevorstehenden Fest des babylonischen Weingottes Sesach geschehen, wenn ganz Babylon im Rausch liegt. Gobrias schildert hasserfüllt den ausschweifenden und unmässigen Belshazzar. Daniel preist die durch die Propheten Jesajas und Jeremias verkündete göttliche Verheissung vom Untergang Babylons und ist überzeugt, dass die Zeit für die Befreiung der Juden aus der Gefangenschaft nun gekommen sei. Belshazzar trifft letzte Vorkehrungen für das Fest, an dem nicht nur der Wein in Strömen fliessen soll, sondern auch alle Frauen und Nebenfrauen teilnehmen. Nitocris' flehende Bitten, den Ausschweifungen ein Ende zu setzen, entgegnet er mit dem Hinweis auf das alte Gesetz des Feiertages. Verärgert über die anwesenden Juden befiehlt Belshazzar, die von seinem Grossvater Nebukadnezar im Tempel von Jerusalem erbeuteten heiligen Gefässe zu holen, um sie als Weinbecher zu benutzen. Die Juden warnen ihn eindringlich vor den Folgen dieser Gotteslästerung und Nitocris erinnert ihren Sohn an die Macht Jehovahs. Die Juden werden noch deutlicher: Belshazzar werde der Rache Gottes nicht entgehen.

2. Akt

Cyrus hat den Euphrat umgeleitet, sodass das Flussbett sich leert und den Zugang zur Stadt ermöglicht. Die Babylonier berauschen sich unterdessen und huldigen Sesach, angeführt von Belshazzar, der aus den jüdischen Tempelgefässen trinkt und den Gott der Juden verhöhnt. Da erscheint eine Hand und schreibt «Mene, Mene, Tekel Upharsin» an die Wand. Der zu Tode erschrockene Belshazzar lässt nach seinen Weisen schicken, die jedoch die fremde Schrift nicht entziffern können. Der ganze Hofstaat gerät in Verzweiflung. Nitocris lässt daraufhin Daniel rufen, dem Belshazzar Reichtümer und die dritte Stelle im Reich verspricht, wenn er die Schrift deuten kann. Daniel lehnt jede Belohnung mit Verachtung ab und übersetzt die Inschrift, die er als hebräische Partizipien der Vergangenheit deutet: «Die Tage deiner Herrschaft sind gezählt; du bist gewogen und zu leicht befunden

worden; dein Reich wird zwischen den Medern und Persern aufgeteilt.» Erschüttert fleht Nitocris ihren Sohn an, Gott anzuerkennen und Reue zu zeigen.

Cyrus, der unterdessen in die Stadt eingedrungen ist, befiehlt, nur den Tyrannen zu strafen, die Bevölkerung aber zu verschonen. Die Perser preisen Cyrus für seine Weisheit und Barmherzigkeit. Wären alle Herrscher wie er, so gäbe es nur Frieden auf Erden.

3. Akt

Nitocris bangt um ihren Sohn. Daniel tröstet sie nicht, denn er sieht keine Hoffnung für einen Sinneswandel Belshazzars. Ein Bote überbringt die Nachricht, dass Belshazzar das Fest fortgesetzt und Cyrus inzwischen den Palast gestürmt hat. Während die Juden bereits den Sieg über die Götzen feiern, dankt Belshazzar Sesach dafür, dass der Wein ihm neuen Mut gegeben hat. Trotzig tritt er Cyrus entgegen, wird besiegt und getötet. Gobrias dankt Gott und Cyrus für den Vollzug der Rache. Dieser ruft das Ende des Krieges aus. Nitocris versichert er, dass ihr Volk unter seinem Schutz stehe und dass sie in ihm einen neuen Sohn erhalte. Von Daniel wird Cyrus als der von Jesajas lange vorhergesagte Befreier Israels begrüsst und um die vollständige Erfüllung der Prophezeiung gebeten. Cyrus gelobt, dass er den Tempel in Jerusalem wieder aufbauen und die Juden aus der Gefangenschaft entlassen wird. Er erkennt den Gott Israels an und alle stimmen zum Schluss in den Lobgesang ein.

Händel schrieb am 13. September 1744 an Jennens, das Textbuch „has given me great Dilight in setting it to Musick and still engages me warmly. It is ended a Noble Piece, very grand and uncommon; it has furnished me with Expressions, and has given me Opportunity to some very particular Ideas, besides so many great Chorus:." Neben der Freude, es zu vertonen, habe das grossartige und ungewöhnliche Libretto ihm Ausdrucksmöglichkeiten verschafft und die Gelegenheit für die Verwirklichung spezieller Ideen und zur Komposition von vielen grossen Chorsätzen gegeben.

Zu den besonderen Ideen, die Händel in seinem Oratorium *Belshazzar* verwirklichte, gehört, dass er die dramatische Qualität des Textes mit allen Mitteln der Tonkunst auf verschiedenen Ausdrucksebenen beziehungsreich umsetzt. Die plastische musikalische Charakterisierung der Protagonisten wird um die persönlich emotionale Sphäre und die Einordnung resp. Einbindung in das Schicksal des Staates und der Volksgemeinschaft erweitert. Die schicksalhaften Beziehungen auf der Ebene der kriegerischen Handlung verbinden sich mit der metaphorisch-geistlichen Ebene in motivischen, harmonischen, klanglichen und formalen Entsprechungen und Verknüpfungen. Dies sind die Bausteine zu dem grossartigen, kontrast- und spannungsreichen geistlichen Musikdrama *Belshazzar*, das Händel vor seinen Hörerinnen und Hörern aufbaut und ausbreitet.

Die geistliche Ebene behandelt den religiösen Gegensatz von Monotheismus und Götzenverehrung, Unheil und Rache sowie die psychologischen Faktoren von Realitäts- und Kontrollverlust im Rausch einerseits und tiefer Gläubigkeit andererseits. Die Hauptpersonen der Handlung sind der anmassende babylonische Herrscher Belshazzar, der als gottgesandter Befreier und Richter angreifende Perserfürst Cyrus und der jüdische Prophet Daniel mit ihren dazugehörigen Volksgruppen. Diese kommen in den fünfzehn Chorsätzen zu Wort: die zügellosen, überheblichen Babylonier, die martialisch selbstbewussten Perser und die frommen Juden. Dazwischen stehen die am wahren Glauben festhaltende Königsmutter Nitocris und der zu Cyrus übergelaufene Gobrias; beide bilden eine Art Gegengewicht zu Belshazzar und sind gleichzeitig die Verkörperung des fühlenden Menschen und damit der Gesellschaft, die unter dem gottlosen Handeln des Tyrannen zu leiden haben.

In der *Ouvertüre* lässt Händel bereits zu Beginn des Oratoriums diese gegensätzlichen musikalischen Ausdruckssphären als unvereinbar simultan erklingen und macht zudem das im weiteren Verlauf immer mehr auseinanderstrebende Nebeneinander von Nitocris und Belshazzar hier schon hörbar.

Mit *Nitocris*, der für die menschliche Empfindungswelt zentralen Figur des Werkes, präsentiert



dann Händel den Konflikt, der das Oratorium bestimmen wird. Im ergreifenden *Accompagnato-Rezitativ* „Vain, fluctuating state of human empire!“ («Ach, unbeständiges Los menschlicher Herrschaft!») denkt die sorgenvolle Königin und Mutter über Aufstieg und Untergang nach: kindliche Hilflosigkeit, Wachstum, Manneskraft und schliesslich Reichtum und Macht, die zu Überheblichkeit und damit zum Verfall eines Menschen und zum Untergang eines Staates führen. Im Duett von Nitocris und Belshazzar „Oh dearer than my life, forbear!“ («O mein Sohn, der mir teurer ist als mein eigenes Leben, hab Acht!») kommt dann im zweiten Akt auf erschütternde Weise zum Ausdruck, dass das Gespräch zwischen Mutter und Sohn keine Chance auf Verständigung hat: Händel gibt beiden weitgehend gleiche Motive, doch Belshazzar antwortet nicht auf die musikalischen Vorgaben seiner Mutter, die Stimmen vereinigen sich nicht, sie sind zum Schluss gar vollständig getrennt.

Belshazzar wird meisterhaft charakterisiert in seiner Auftrittsarie „Let festal joy triumphant reign!“ («Lasst uns ein frohes Fest begehen!»), mit der er zum rauschenden und zügellosen Weinfest einlädt, und in der Arie des Betrunknen „Let the deep bowl thy praise confess“ («Die Becher sollen dein Lob preisen»).

Darauf folgt nun die zentrale Szene des Oratoriums, in der der zügellose Herrscher im Rausch blasphemisch aus den heiligen Tempelgefässen der Juden trinkt und deren Gott verhöhnt, worauf Gottes Urteil von magischer Hand an die Wand geschrieben wird und damit den Untergang ankündigt.

Cyrus ist die positive Gegenfigur zum gottlosen Belshazzar, und Händel versieht ihn mit einem breiten und beziehungsreichen musikalischen Ausdrucksspektrum, das der vielschichtigen Persönlichkeit und tiefen Menschlichkeit des persischen Eroberers entspricht. Er tröstet den rachsüchtigen Überläufer Gobrias, übernimmt selbstbewusst seine Mission als Bote eines Gottes, den er nicht kannte, indem er die Prophezeiungen des Alten Testaments erfüllt, den von ihm unterworfenen Völkern die freie Ausübung der Religion lässt und den Juden die Rückkehr aus dem babylonischen Exil und den Wiederaufbau des Tempels in Jerusalem ermöglicht. Er tröstet Nitocris, indem er sie als Königin von Babylon respektiert und bittet, ihn als den Sohn anzuerkennen, der ihr Belshazzar nicht sein konnte. Schliesslich bekennt Cyrus im *Accompagnato*-Rezitativ „Yes, I will rebuild thy city, God of Israel“ (»Ja, ich will deine Stadt wieder erbauen, Gott Israels«) sich selbst zum Gott der Juden. Mit dem gütigen (und idealtypischen) Cyrus bricht somit die neue (von den Propheten verheissene) Herrschaft an, die auf dem unerschütterlichen Glauben an den einen Gott ruht.

Daniel weist in seiner Auftrittsarie „O sacred oracles of truth“ (»O heiliges Buch«) und den anschliessenden Rezitativen auf diese Verheissung hin. Die ganz anders geartete, von tiefer Glaubensgewissheit geprägte Welt von Daniel und das Geheimnisvolle seiner Voraussagen drückt die Musik im »alten« polyphonen Stil und durch strahlende und gleichzeitig Ruhe und Erhabenheit verströmende Melodielinien und dunkle Klangfarben aus.

Die fünfzehn grossartigen *Chorsätze* vergegenwärtigen die unterschiedlichen Situationen und Stimmungen im Laufe der dramatischen Handlung des Oratoriums. Das Spektrum reicht vom vordergründig effektvollen Spottchor der Babylonier „Behold, by Persia's hero made, in ample form, the

strong blockade!“ (»Seht, wie Persiens Held im weiten Kreis die Stadt umstellt!«) im ersten Akt bis zur eindringlichen Bitte der Juden an Belshazzar „Recall, o king, thy rash command!“ (»Nimm, o König, deinen unbesonnenen Befehl zurück!«) im zweiten Akt. Hier lässt Händel eine ganz andere Klangwelt erstehen; mit dem Wechsel von »Licht« und »Schatten« kommt die tiefe Erschütterung und mit dem klanglichen und motivischen Aufblühen der Musik über dem Wort »Jehova« die tiefe Gläubigkeit der Juden zum Ausdruck. Besonders eindrücklich und kunstvoll hat Händel im Chorsatz „See, from his post Euphrates flies!“ (»Seht, wie schnell der Euphrat flieht!«) die verschiedenen Glaubens- und Handlungsebenen einander gegenübergestellt. Für die Babylonier ist der Euphrat ihrem Götzenglauben entsprechend ein eigenständig agierendes Wesen, für die Perser und Meder gehorcht der Fluss einer höheren Macht, wenn er in den See umgeleitet den Weg in die belagerte Stadt freigibt. Im mittleren Teil sind die beiden Ausdrucksebenen in Halbchören gestaltet und erklingen in voneinander unabhängigen musikalischen Abläufen. Die Babylonier verharren in musikalisch feststehenden harmonischen und melodischen Wendungen und fragen entmutigt und hilflos: „Why, faithless river, dost thou leave thy charge to hostile arms a prey?“ (»Wie, falscher Fluss, kannst du die dir Anvertraute den Feinden als Beute preisgeben?«), während die Perser im zweiten Halbchor ruhig und überzeugt erklären: „Euphrates hath his task fulfill'd, but to devine decree must yield“ (»Der Euphrat hat nur seine Pflicht getan, auf göttliches Geheiss muss er nun weichen«). Im letzten Abschnitt verweist der Vollchor mit seiner Sentenz wieder auf die geistliche Ebene und verkündet, dass nicht der Fluss falsch ist, sondern: „Of things on earth, proud man must own, falsehood is found in man alone“ (»O stolzer Mensch, gesteh es ein, Falschheit ist nur in dir allein«), eine für das ganze Oratorium zentrale Botschaft.

Regula Puskás

Quelle:

Händels Oratorien, Oden und Serenaten, hrsg. von Michael Zywiets, Laaber 2010 (= Das Händel-Handbuch, hrsg. von Hans Joachim Marx, Bd. 3).

BELSHAZZAR-LIBRETTO

Act one

Ouverture

Scene 1

The Palace in Babylon. Accompagnato

Nitocris

Vain, fluctuating state of human empire!
First, small and weak, it scarcely rears its head,
Scarce stretching out its helpless infant arms,
Implores protection of its neighbour states,
Who nurse it to their hurt. Anon, it strives
For pow'r and wealth, and spurns at opposition.
Arriv'd to full maturity, it grasps
At all within its reach, o'erleaps all bounds,
Robs, ravages and wastes the frightened world.
At length, grown old and swell'd to bulk enormous,
The monster in its proper bowels feeds
Pride, luxury, corruption, perfidy,
contention, fell diseases of a state,
That prey upon her vitals. Of her weakness
Some other rising pow'r advantage takes,
(Unequal match!) plies with repeated strokes
Her infirm aged trunk: she nods, she totters,
She falls, alas, never to rise again!
The victor state, upon her ruins rais'd,
Runs the same shadowy round of fancied greatness,
Meets the same certain end.

Air (Nitocris)

Thou, God most high, and Thou alone,
Unchang'd for ever dost remain:
Through boundless space extends thy throne,
Through all eternity thy reign.
As nothing in thy sight the reptile man appears,
Howe'er imagin'd great;
Who can impair thy might?
In Heav'n or earth, who dares
Dispute thy pow'r? – Thy will is fate.
Thou, God most high. . . da capo

Scene 2

The camp of Cyrus before Babylon. A view of the city, with the River Euphrates running through it. Cyrus, Gobrias, Medes and Persians.

Erster Akt

Ouvertüre

1. Szene

Der Palast in Babylon. Accompagnato

Nitocris

Ach, unbeständiges Los menschlicher Herrschaft!
Erst klein und schwach, erhebt sie kaum das
Haupt, streckt kaum die hilflose Kindeshand aus,
und erfleht Schutz von ihren mächtigen Nach-
barn, die ihn ihr töricht gewähren. Bald erreicht
sie Macht und Reichtum, und trotz nun jedem
Hindernis. In voller Reife ergreift sie alles, wes-
sen sie habhaft wird, überschreitet alle Gren-
zen, raubt, verwüstet und verbreitet Angst und
Schrecken. Zuletzt, zu Riesengrösse aufgebläht,
ernährt sie im eigenen Schosse Völlerei, Stolz,
Faulheit, Bestechlichkeit und Zwietracht, was ihr
zuletzt die Lebenskraft raubt. Von ihrer Schwäche
zieht eine andere aufkommende Macht Vorteil
– ungleicher Kampf – und schlägt sie noch und
noch; sie wankt und fällt, um nie mehr aufzuste-
hen. Der Siegreiche durchläuft den gleichen Kreis
erträumter Grösse und endet ebenso.

Arie (Nitocris)

Du, Gott in der Höhe, und du allein, bleibst
unverändert über alle Zeiten bestehen. Dein
Thron steht hoch über endlosem Raum, dein
Reich dauert in Ewigkeit. Als ein Nichts erscheint
vor dir der Mensch, der – der Echse gleich – auf
Erden kriecht. Wie gross dieser sich auch fühlt:
wer kann es mit deiner Macht aufnehmen? Im
Himmel und auf Erden, wer wagt es, dir deine
Macht streitig zu machen? Dein Wille ist Gesetz.
Du, Gott in der Höhe. . . da capo

2. Szene

Das Lager des Cyrus vor Babylon. Eine Ansicht der Stadt, mit dem hindurchfliessenden Euphrat. Cyrus, Gobrias, Meder und Perser.

Chorus of Babylonians

(upon the walls, deriding Cyrus, as engaged in an impractical undertaking.)

Behold, by Persia's hero made
In ample form, the strong blockade!
How broad the ditch, how deep it falls!
What lofty tow'rs o'erlook the walls!
Hark, Cyrus! Twenty times the sun
Round the great year his course shall run:
If there so long thy army stay,
Not yet to dogs and birds a prey,
No succour from without arrive,
Within remain no means to live,
We then may think it time to treat,
And Babylon capitulate.
A tedious time! To make it short,
Thy wise attempt will find us sport.

Recitative

Gobrias

Well may they laugh, from meagre famine safe,
In plenteous stores for more than twenty years;
From all assault secure in gates of brass,
And walls stupendous; in Euphrates' depth
Yet more secure.

Cyrus

'Tis that security
Shall aid me to their ruin. I tell thee, Gobrias,
I will revenge thy wrongs upon the head
Of this inhuman king.

Accompagnato (Gobrias)

Oh, memory! Still bitter to my soul! Methinks I see
My son, the best, the loveliest of mankind,
Whose filial love and duty above all sons
Made me above all other fathers happy,
I see him breathless at the tyrant's feet,
The victim of his envy.

Air (Gobrias)

Oppress'd with never-ceasing grief,
I drag a painful, weary life;
Of all that made life sweet bereft,
No hope, but in revenge, is left.

Air (Cyrus)

Dry those unavailing tears,

Chor der Babylonier

(auf den Stadtmauern, Cyrus verspottend wegen seiner anscheinend unnützen Unternehmung.)

Seht, wie Persiens Held im weiten Kreis die Stadt umstellt! Wie breit der Graben, wie tief sein Grund! Wie hoch die Türme um über die Mauern zu spähen! Horch, Cyrus, pass auf: Zwanzig Mal soll die Sonne noch ihren Jahreskreis durchlaufen. Wenn deine Armee dann immer noch da ist, und nicht Opfer von Hunden und Raubvögeln wurde, wenn von aussen keine Verstärkung kommt, wenn wir keine Vorräte mehr in der Stadt haben, dann werden wir vielleicht ans Verhandeln denken, dann könnte Babylon sich vielleicht ergeben! Grässlich langweilige Zeit! Um sie zu verkürzen, ist uns dein sonderbarer Versuch gerade recht als Spass und Zeitvertreib.

Rezitativ

Gobrias

Sie haben gut lachen, denn sie sind vor Hungersnot gefeit, ihre Vorräte reichen für mehr als zwanzig Jahre. Vor Überfällen schützt sie ein Eisentor, riesige Mauern, und vor allem das tiefe Flussbett des Euphrats!

Cyrus

Diese vermeintliche Sicherheit wird sie noch ins Verderben stürzen, das sag' ich dir, Gobrias! Für dich werde ich Rache an diesem unmenschlichen König nehmen!

Accompagnato (Gobrias)

Wecke nicht alte bittere Erinnerungen in mir! Ich sehe meinen Sohn vor mir, den liebsten aller Söhne, der mich vor allen Vätern glücklich machte, ich sehe ihn noch zu des Tyrannen Füßen, Opfer seines Neides.

Arie (Gobrias)

Gebeugt von unheilbarem Schmerz,
Erkrankt mein müdes, sieches Herz,
Beraubt aller Lebenslust,
Bewegt nur Rache mir die Brust.

Arie (Cyrus)

Trockne deine vergeblichen Tränen, beeile dich,

haste your just revenge to speed;
I'll disperse your gloomy fears,
Dawning hope shall soon succeed.

Recitative (Cyrus)

Be comforted: safe though the tyrant seem
Within those walls, I have a stratagem,
Inspir'd by Heav'n (dreams oft descend from Heav'n)
Shall baffle all his strength; so strong my mind
Th'impression bears, I cannot think it less.

Accompagnato (Cyrus)

Methought, as on the bank of deep Euphrates
I stood, revolving in my anxious mind
Our arduous enterprise, a voice divine,
In thunder utter'd, to the bottom seem'd
To pierce the river's depth. The lofty tow'rs
Of yon proud city trembling bow'd their heads,
As they would kiss the ground. "Thou deep," it said,
"Be dry". No more; but instant at the word,
The stream forsook its bank, and in a moment
Left bare his oozy bed. Amaz'd I stood:
Horror, till then unknown, uprais'd my hair,
And froze my falt'ring tongue. The voice renew'd:
"Cyrus, go on, and conquer: 'tis I that rais'd thee,
I will direct thy way. Build thou my city,
And without ransom set my captives free."

Recitative

Cyrus

Now tell me, Gobrias, does not this Euphrates
Flow through the midst of Babylon?

Gobrias

It does.

Cyrus

And I have heard you say, that on the west
A monstrous lake, on ev'ry side extended,
Four hundred furlongs, while the banks weremade,
Receiv'd th'exhausted river?

Gobrias

'Tis most true.

Cyrus

Might we not then
By the same means now drain Euphrates dry,
And through its channel march into the city?

die gerechte Rache zu nehmen! Ich werde deine
Ängste zerstreuen, denn der Tag der Hoffnung ist
nahe.

Rezitativ (Cyrus)

Sei getrost: obwohl sich der Tyrann innerhalb dieser
Mauern sicher fühlt, wurde mir eine Kriegslist vom Him-
mel eingegeben – Träume kommen oft vom Himmel –
die seine Macht brechen wird. Sie ist so stark in meinem
Geiste verankert, dass sie nicht fehlschlagen kann.

Accompagnato (Cyrus)

Als ich am Ufer des grossen Euphrats stand und
besorgt das schwierige Unternehmen erwog,
meinte ich eine göttliche Stimme zu hören, die mit
Donnergrollen bis in die Tiefe des Stroms sank. Die
hohen Türme beugten sich nieder, als wollten sie
den Boden küssen. «Du tiefer Strom, versiege!», rief
die Stimme. Auf diese Worte hin verliess der Fluss
augenblicklich den Damm, und sein feuchtes Bett
wurde leer. Verwundert stand ich da. Grauen, bis-
her unbekannt, ergriff mich, sie Haare standen mir
zu Berge und die Zunge wurde mir trocken. Und
wieder erschallte die Stimme: «Cyrus, geh hin und
siege! Ich habe dich gerufen und werde dir den Weg
weisen. Du wirst meine Stadt wieder aufbauen, und
mein gefangenes Volk ohne Lösegeld befreien.»

Rezitativ

Cyrus

Nun, Gobrias: fliesst der Euphrat nicht mitten-
durch Babylon?

Gobrias

So ist's.

Cyrus

Und sagtest du nicht, dass im Westen ein grosser
See, zehn Meilen breit und lang, das Wasser sei-
nerzeit, während des Mauerbaus, aufgenommen
hat?

Gobrias

Auch dies stimmt.

Cyrus

Könnten wir also nicht die gleiche List anwenden
und durch das trockene Bett in die Stadt eindrin-
gen?

Gobrias

Suppose this done: yet still the brazen gates,
Which from the city to the river lead,
Will bar our passage, always shut by night,
When we must make th'attempt. Could we suppose
Those gates unshut, we might indeed ascend
With ease into the city.

Cyrus

Said you not. This is the feast to Sesach consecrate?
And that the Babylonians spend the night
In drunken revels, and in loose disorder?

Gobrias

They do; and 'tis religion to be drunk On this occasion.

Air (Gobrias)

Behold the monstrous human beast
Wallowing in excessive feast!
No more his Maker's image found:
But, self-degraded to a swine,
He fixes grov'ling on the ground
His portion of the breath Divine.
Behold the monstrous human beast. Behold... da capo

Recitative (Cyrus)

Can you then think it strange, if drown'd in wine,
And from above infatuate, they neglect
The means of their own safety?
My friends, be confident, and boldly enter
Upon this high exploit. No little cause
We have to hope success; since not unjustly
We have attack'd, but being first attack'd,
We have pursu'd th'aggressor. Add to this,
That I proceed in nothing with neglect
Of pow'r divine: whate'er I undertake,
I still begin with God, and gain His favour
With sacrifice and pray'r.

Chorus of Persians and Medes

All empires upon God depend; Begun by his
command, at his command they end.
Look up to him in all your ways,
Begin with pray'r and end with praise.

Scene 3

*Daniel's house. Daniel, with the prophecies of
Isaiah and Jeremiah open before him. Other Jews.*

Gobrias

Angenommen, dies wäre möglich: dann gibt
es immer noch eiserne Tore, des Nachts stets
geschlossen, die den Zugang zur Stadt verweh-
ren. Stünden sie offen, könnten wir tatsächlich
ganz leicht in die Stadt einmarschieren.

Cyrus

Und sagtest du nicht, dass heute das Fest des
Gottes Sesach ist, und dass die Babylonier sich
dabei sinnlos betrinken?

Gobrias

Dies stimmt, und berauscht zu sein gilt als Pflicht
an diesem Fest.

Arie (Gobrias)

Sieh das menschliche Monster, wie es in Völlerei
und Wollust schwelgt, nicht mehr ein Ebenbild
seines Schöpfers, sondern ein niederes Tier! Wie
dies kriecht er am Boden und tritt seinen Anteil
am göttlichen Geist mit Füßen. Sieh das mensch-
liche Monster. . . da capo

Rezitativ (Cyrus)

Fändest du es seltsam, wenn sie, weinselig und
von ihren Göttern berauscht, ihre eigene Sicher-
heit vernachlässigten?
Freunde, seid zuversichtlich, und schreitet kühn
zur grossen Tat. Mit gutem Grund vertrauen wir
auf den Erfolg, da wir nicht ungerecht angegriffen
haben, sondern, selbst angegriffen, den Feind ver-
folgten. Dazu kommt, dass ich nichts unternehme
ohne den göttlichen Rat zu erfragen. Auch dies-
mal beginne ich mit Gott, und erbitte seine Gunst
mit Opfern und Gebeten.

Chor der Perser und Meder

Alle Reiche hängen von Gottes Rat ab; sie beginnen auf
sein Geheiss, und auf sein Geheiss enden sie. Blicke zu ihm
hinauf auf allen deinen Wegen, beginne alle deine Taten
mit einem Gebet und beende sie mit einem Lobgesang.

3. Szene

*Das Haus des Daniel. Daniel, der die Weissagun-
gen des Jesaia und Jeremia vor sich geöffnet hat,
und weitere Juden.*

Air (Daniel)

O sacred oracles of truth, o living spring of purest joy!
By day be ever in my mouth,
And all my nightly thoughts employ.
Whoe'er withhold attention due,
Neglect themselves, despising you.
O sacred oracles. . . da capo

Accompagnato (Daniel)

Rejoice, my countrymen! The time draws near,
The long-expected time herein foretold:
"Seek now the Lord your God with all your heart,
And you shall surely find him. He shall turn
Your long captivity: he shall gather you
From all the nations whither you are driven,
And to your native land in peace restore you."

Recitative (Daniel)

For long ago,
Whole ages ere this Cyrus yet was born
Or thought of, great Jehovah, by His Prophet,
In words of comfort to his captive people
Foretold, and call'd by name the wond'rous man.

Accompagnato (Daniel)

"Thus saith the Lord to Cyrus, his anointed,
Whose right hand I have holden, to subdue
Nations before him: I will go before thee,
To loose the strong-knit loins of mighty kings,
Make straight the crooked places, break in
pieces
The gates of solid brass, and cut in sunder
The bars of iron, for my servant's sake,
Israel my chosen. Though thou hast not known me,
I have surnam'd thee: I have girded thee:
That from the rising to the setting sun
The nations may confess, I am the Lord,
There is none else, there is no God besides me.
Thou shalt perform my pleasure, to Jerusalem
Saying, Thou shalt be built; and to the Temple,
Thy raz'd foundation shall again be laid."

Chorus of Jews

Sing, O ye Heav'ns, for the Lord hath done it!
Earth, from thy centre shout!
Break forth, ye mountains, into songs of joy,
O forest, and each tree therein, for the Lord hath done it!

Arie (Daniel)

O heiliges Buch, Quell reinsten Wahrheit und
Freude! Bei Tag sei immer in meinem Mund, bei
Nacht in allen meinen Gedanken. Wer immer dir
keine Achtung erweist oder dich verachtet, schadet
nur sich selber. O heiliges Buch. . . da capo

Accompagnato (Daniel)

Frohlocket, ihr Landsleute! Die lang ersehnte Zeit
naht, die Gott uns weissagt hat: "Suchet Gott
von ganzem Herzen, und ihr werdet ihn finden.
Er wird eure Gefangenschaft beenden, er wird
euch aus allen Ländern versammeln, in denen ihr
nun zerstreut seid, und euch in Frieden in euer
Land führen".

Rezitativ (Daniel)

Vor langer Zeit, bevor Cyrus geboren und der
Welt bekannt wurde, hat Gott durch Seinen
Propheten Worte des Trostes an sein gefangenes
Volk gerichtet, den Wundermann vorausgesagt
und beim Namen genannt.

Accompagnato (Daniel)

«So sprach der Herr zu Cyrus, dem Gesalbten,
dessen Hand Er auserwählt hat um alle Völker zu
unterwerfen: Ich will vor dir schreiten, zu lösen
das Schwert vom Gurte mächtiger Könige, zu
ebnen krumme Pfade, zu zertrümmern Tore aus
massivem Erz und zu zerschlagen eiserne Riegel,
zum Heil Israels, meines auserwählten Volkes. Als
du mich noch nicht kanntest, habe ich dich schon
benannt, und dir den Gurt angelegt: auf dass alle
Völker, von der aufgehenden bis zur untergehen-
den Sonne, bekunden mögen: Ich bin der Herr,
und kein anderer neben mir. Du wirst meinem
Willen gehorchen, und wirst Jerusalem sagen:
Ich erbaue dich neu, und die Grundmauern zum
Tempel werden neu gelegt.»

Chor der Juden

Singt, o ihr Himmel, denn der Herr hat es voll-
bracht! Jauchze, Erde, aus deiner Mitte! Brecht
aus, ihr Berge, in Freudengesang! Ihr Wälder, und
jeder Baum darin, stimmt mit ein! Denn der Herr

Jehovah hath redeemed Jacob,
And glorified himself in Israel.
Hallelujah! Amen, Hallelujah!

Scene 4

The Palace. Belshazzar, Nitocris, Babylonians and Jews.

Air (Belshazzar)

Let festal joy triumphant reign,
Glad ev'ry heart, in ev'ry face appear!
Free flow the wine, nor flow in vain;
Far fly corroding care.
Each hand the chime melodious raise,
Each voice exult in Sesach's praise;
Let order vanish! Liberty alone,
Unbounded liberty the night shall crown.
Let festal joy. . . da capo

Recitative

Belshazzar

For you my friends, the nobles of my court,
I have prepar'd a feast magnificent,
Worthy of you and me. Let all my wives
And concubines attend. Our royal mother –
Nitocris
I must prevent thee, son. Who can endure
Th'unbridled license of this festival,
Miscall'd by the licentious, liberty?
Where nought prevails but riotous excess,
The noisy idiot laugh, the jest obscene,
The scurril taunt, and drunken midnight brawl.
My soul starts back at such brutality,
Asserting reason's empire.

Air (Nitocris)

The leafy honours of the field,
Before the furious driving wind, in giddy dissipation fly.
To noise and folly forc'd to yield,
The fair ideas quit the mind,
And lost in wild confusion lie.
The leafy honours. . . da capo

Recitative

Belshazzar

It is the custom, I may say, the law,
By long prescription fix'd.
These captive Jews!

hat es vollbracht. Jehova hat Jakob erlöst, und sich in seiner Herrlichkeit in Israel gezeigt. Halle-luja! Amen, Halleluja!

4. Szene

Der Palast. Belsazar, Nitocris, Babylonier und Juden.

Arie (Belsazar)

Lasst uns ein frohes Fest begehen!
Jedes Herz, jedes Antlitz soll Freude zeigen.
Frei fliesse der Wein, aber nicht vergeblich:
alle Sorgen mögen fliehen!
Das Glockenspiel möge erklingen,
Sesachs Lobeslieder erschallen!
Hebt jede Ordnung auf! Freiheit, zügellose
Freiheit kröne diese Nacht.
Lasst uns ein frohes Fest. . . da capo

Rezitativ

Belsazar

Für euch, meine Freunde, ihr Edlen meines Hofes,
habe ich ein rauschendes Fest vorbereitet, eurer
und meiner würdig. Alle meine Weiber und
Konkubinen sollen daran teilnehmen. Was dich
betrifft, königliche Mutter –

Nitocris

Ich muss dich warnen, mein Sohn. Wer kann solch
eine Zügellosigkeit ertragen, auch wenn sie von dir
«Freiheit» genannt wird? Wo Nichtigkeit, lärmendes
Geschrei, unschickliches Benehmen und derbe Spässe
vorherrschen, und die ganze Nacht hindurch Trun-
kenheit allgegenwärtig ist? Ich bin entsetzt ob sol-
cher Rohheit unter dem Vorwand der Staatsräson.

Arie (Nitocris)

Die welken Blätter auf dem Feld werden wirbelnd zer-
streut, sobald der erste Herbststurm aufkommt. Ebenso
geht es den edlen Regungen im meinem Gemüt, wenn
man mich zwingen will, bei törichtem und lasterhaf-
tem Tun mitzumachen: sie werden in grosser Verwir-
rung zerzaust. Die welken Blätter. . . da capo

Rezitativ

Belsazar

Dies ist unser Brauch, fast meine ich, Gesetz,
seit langer Zeit festgeschrieben... Diese gefan-
genen Juden, was haben die hier zu suchen? Sie

What do they here? They low'r upon our joys,
And envy liberty they cannot taste.
Yet something your perverse and wayward nation
Shall to our mirth contribute. Bring those vessels,
Those costly vessels my victorious grandsire
Took from the Temple of Jerusalem,
And in the temple of Bel laid up,
But us'd them not: 'tis fit they should be us'd.
And let their God, whose pow'r was found too weak
To save his people, serve the conquerors
Of him and them. We'll revel in his cups:
Their rich materials and choice workmanship
Shall well augment the splendor of our feast.
And as we drink, we'll praise our country gods,
To whom we owe the prize.

Nitocris

Oh, sacrilege, unheard of profanation!

Chorus of Jews

Recall, O king, thy rash command!
Nor prostitute with impious hand
To uses vile the holy things
Of great Jehovah, king of kings.
Thy grandsire trembled at his name,
And doom'd to death who durst blaspheme;
For he, like us, his pow'r had tried,
Confess'd him just in all his ways,
Confess'd him able to abase
The sons of men that walk in pride.

Recitative

Nitocris

They tell you true; nor can you be to learn
(Though ease and pleasure have engross'd you all)
Things done in public view. I'll not repeat
The seven-fold heated furnace, by that God
Whom you defy, made to his faithful servants
A walk of recreation; nor the king,
In height of all his pride, drove from his throne,
And from the first of men, in thought a god,
Reduc'd to brutal rank: all this, and more,
Thou knows't as well as I, and should's't consider.

Belshazzar

Away! Is then my mother convert grown
To Jewish superstition? Apostate queen!
These idle tales might well become the dotage
Of palsied eld, but not a queen like you,

schmollen bei unserer Lust, und beneiden uns um
unsere Freiheit, die sie entbehren. Doch nun soll
etwas von diesem finstern, verstockten Volke zu
unsrer Freude beitragen! Bringt jene wertvollen
Schalen, die mein Ahnherr im Tempel zu Jerusa-
lem geraubt hat, und stellt sie im Tempel des Baal
auf! Ihr sollt sie nicht brauchen – wohlan, doch,
diesmal sollen sie gebraucht werden! Lass ihren
Gott, der zu schwach war, um sie vor unserer
Eroberung zu schützen, uns bedienen! Wir ergöt-
zen uns an ihren Schalen: kostbares Material und
erlesene Verarbeitung wird unserem Feste wohl
anstehen. Beim Trinken werden wir die Götter
unseres Landes preisen, denen wir dies zu ver-
danken haben.

Nitocris

O Frevel, o unerhörte Entweihung!

Chor der Juden

Nimm, o König, deinen unbesonnenen Befehl
zurück, und entweihe nicht das heilige Geschirr
des Jehova, König der Könige, durch niedrigen,
gemeinen Gebrauch! Dein Ahnherr (Nebukadne-
zar) zitterte vor Seinem Namen, und verhängte
die Todesstrafe über jene, die Ihn lästerten. Denn
er hat, wie wir, Seine Macht erfahren, Ihn jeder-
zeit als gerecht empfunden und fähig, die Stol-
zen und Trotzigen unter den Menschenkindern zu
erniedrigen.

Rezitativ

Nitocris

Sie sagen die Wahrheit, und du musst selber wis-
sen – auch wenn Trunkenheit deine Sinne benebelt
– was jedermann gesehen hat. Ich spreche nicht
vom siebenfach angefachten Ofen, den der Gott,
den du verhöhnst, seinen treuen Dienern zur kühlen
Labung machte; auch nicht vom stolzen König, der
von seinem Thron hinab gestossen wurde; oder von
jenem, der sich Gott gleich währte und in ein Tier
verwandelt wurde. All dies, und noch mehr, weisst
du ebenso gut wie ich, und solltest es beherzigen.

Belsazar

Hinweg! Hat sich denn meine Mutter zum jüdischen
Aberglauben bekehrt? Abtrünnige Mutter! Diese
nichtigen Märchen passen eher zu einer kindisch
gewordenen Greisin, nicht zu einer Königin wie

In prime of life, for wisdom far renown'd.
On to the feast! I waste my time too long
In frivolous dispute, time, due of right
To pleasure and the gods.

Duet

Nitocris

O dearer than my life, forbear!
Profane not, O my son,
With impious rites Jehovah's Name.
Remember what His arm has done,
The earth contains not half his fame:
Remember, and his vengeance fear!

Belshazzar

O queen, this hateful theme forbear!
Join not against your son
With captive slaves, your country's foes.
Remember what our gods have done
To those who durst their pow'r oppose.
Remember, and their vengeance fear.

Nitocris

Alas! Then must I see my son
Headlong to sure destruction run?

Belshazzar

Not to destruction but delight.
I fly, and all once more invite
To reign with me this happy night.

Nitocris

O dearer than my life. . . da capo
(Exeunt severally).

Chorus of Jews

By slow degrees the wrath of God to its meridian
height ascends;
There mercy long the dreadful bolt suspends,
Ere it offending man annoy;
Long patient for repentance waits,
Reluctant to destroy.
At length the wretch, obdurate grown,
Infatuate, makes the ruin all his own;
And ev'ry step he takes, On his devoted head
Precipitates the thunder down.

du, die mitten im Leben steht und für ihre Weisheit berühmt ist. Auf geht's zum Fest! Ich habe schon zuviel Zeit mit eitlem Gezänk versäumt, statt sie der Lust und den Göttern zu weihen.

Duett

Nitocris

O mein Sohn, der mir teurer ist als mein eigenes Leben, hab Acht! Entehre nicht mit respektlosem Tun Jehovahs Namen. Bedenke was Sein Arm vollbracht hat: die Erde fasst nicht die Hälfte seines Ruhmes. Denk daran, und fürchte seine Rache!

Belsazar

O Königin, ich hasse dieses Thema, hör auf damit! Verbünde dich nicht mit jenen Sklaven, Feinde unseres Staates, gegen deinen eigenen Sohn. Bedenke was unsere Götter denen angetan haben, die sich ihrer Macht widersetzen. Denk daran, und fürchte ihre Rache.

Nitocris

O weh! Muss ich also mit ansehen, wie mein eigener Sohn kopflos ins sichere Verderben rennt?

Belsazar

Nicht ins Verderben, sondern zur Wonne fliege ich, und nochmals lade ich alle ein, diese glückliche Nacht mit mir zusammen zu verbringen.

Nitocris

O mein Sohn. . . da capo
(Treten getrennt ab).

Chor der Juden

Ganz langsam nimmt Gottes Zorn zu, bis er seinen Höhepunkt erreicht. Lange hält Barmherzigkeit den Todesstoss zurück, ehe Er den Mann schlägt, der Ihn beleidigt. Langmütig wartet Er auf Reue, widerwillig zuzuschlagen. Am Ende hat der elende, in seiner Verstockung verharrende Narr, sein Verderben nur alleine sich selber zuzuschreiben. Wohin er auch seine Schritte lenkt, wird sein geächtetes Haupt vom niedersausenden Donnerkeil getroffen.

PAUSE

Act Two

Scene 1

Without the city, the river almost empty. Cyrus and Chorus of Persians and Medes.

Chorus of Persians and Medes

See, from his post Euphrates flies,
The stream withdraws his guardian wave,
Fenceless the queen of city lies!

First Semi-Chorus

Why, faithless river, dost thou leave
Thy charge to hostile arms a prey,
Expose the lives thou ought'st to save,
Prepare the fierce invader's way,
And, like false man, thy trust betray?

Second Semi-Chorus

Euphrates hath his task fulfill'd,
But to divine decree must yield.
While Babel queen of cities reign'd,
The flood her guardian was ordain'd;
Now to superior pow'r gives place,
And but the doom of Heav'n obeys.

Full Chorus

Of things on earth, proud man must own,
Falsehood is found in man alone.

Recitative (Cyrus)

You see, my friends, a path into the city
Lies open. Fearless let us enter, knowing
That those we are to cope with are the same
We have already conquer'd, strengthen'd then
With aid of great and numerous allies,
Wakeful and sober, rank'd in just array;
Now all asleep, or drunk, at best disorder'd –
A helpless state! Still worse, when they shall hear
We are within their walls.

Air (Cyrus)

Amaz'd to find the foe so near,
When sleep and wine their senses drown,
All hearts shall faint, and melt with fear,
All hands unnerv'd fall feebly down.
Useless the hero's valour lies, Useless the counsel
of the wise.
Amaz'd to find. . . da capo

Zweiter Akt

1. Szene

Ausserhalb der Stadt, der Fluss fast leer. Cyrus und Chor der Perser und Meder.

Chor der Perser und Meder

Seht, wie schnell der Euphrat flieht! Der Fluss
zieht sein Wellenschild zurück. Schutzlos liegt die
Königin der Städte da.

Erster Halbchor

Wie, falscher Fluss, kannst du die dir Anvertraute
den Feinden als Beute preisgeben? Die Leben
derer blossstellen, die du beschützen solltest?
Den Weg dem stolzen Angreifer öffnen? Ähnlich
dem falschen Mann Verrat üben?

Zweiter Halbchor

Der Euphrat hat nur seine Pflicht getan. Auf
göttliches Geheiss muss er nun weichen. Als
Babylon noch Königin der Städte war, wurde er
ihr zum Schutz gegeben. Nun macht er einer
höheren Macht Platz und gehorcht dem Befehl
des Himmels.

Ganzer Chor

O stolzer Mensch, gesteh es ein, Falschheit ist nur
in dir allein.

Rezitativ (Cyrus)

Ihr seht, o Freunde, der Eingang zur Stadt liegt
nun offen. Lass uns furchtlos eindringen, wohl
wissend, dass die, die wir bekämpfen, dieselben
sind, die wir schon schlugen als sie mit mäch-
tigen Verbündeten gegen uns zogen. Jetzt sind
sie im Rausch oder im Schlaf, ziemlich verwirrt
und hilflos! Ganz schlimm wird es für sie werden,
sobald sie merken, dass wir schon mitten unter
ihnen sind.

Arie (Cyrus)

Erschreckt, den Feind schon so nahe zu sehen,
während Wein und Schlaf ihre Sinne trüben, wer-
den ihre Herzen erbeben und in Angst zerfliessen,
die Hände werden kraftlos
sinken. Nutzlos werden die Taten der Beherrzten
versiegen, nutzlos die Ratschläge der Weisen ver-
hallen. Erstarrt. . . da capo

Chorus of Persians and Medes
To arms, to arms, no more delay!
God and Cyrus lead the way.

Scene 2

A banquet-room, adorned with the images of the Babylonian gods. Belshazzar, his wives, concubines, and lords, drinking out of the Jewish temple-vessels, and singing the praises of their gods.

Chorus of Babylonians
Ye tutelard gods of our empire, look down,
And see what rich trophies your victory crown.
Let our bounteous gifts, which our gratitude raise,
Wine, gold, merry notes, pay our tributes of praise.
Sesach, this night is chiefly thine,
Kind donor of the sparkling wine!

Air (Belshazzar)
Let the deep bowl thy praise confess,
Thy gifts the gracious giver bless!
Thy gifts, of all the gods bestow,
Improve by use, and sweeter grow.
Another bowl! 'Tis gen'rous wine,
Exalts the human to divine.

Accompagnato and Chorus (Babylonians)
Belshazzar
Where is the God of Judah's boasted pow'r?
Let him reclaim his lost magnificence,
Assert his rights, prov'd ours by long possession,
And vindicate his injur'd honour! – Ah!
(As he is going to drink, a hand appears writing upon the wall over against him: he sees it, turns pale with fear, drops the bowl of wine, falls back in his seat, trembling from head to foot, and his knees knocking against each other.)

Babylonians
Help, help the king! He faints, he dies!
What envious demon blasts our joys,
And into sorrow turns?
Look up, O king! Speak, cheer thy friends!
Say, why our mirth thus sudden ends,
And the gay circle mourns?
Belshazzar
Behold! See there!

Chor der Perser und Meder
Zu den Waffen – Zögert nicht! Gott und Cyrus
zeigen uns den Weg.

2. Szene

Ein Festsaal, geschmückt mit den Bildern der babylonischen Götter. Belsazar, seine Frauen, Konkubinen und sein Hofstaat trinken aus den jüdischen Tempelgefäßen und preisen mit Gesängen ihre Götter.

Chor der Babylonier
Ihr schützenden Götter unseres Reiches, blickt
herab, und seht welch reiche Trophäen unseren
Sieg krönen! Lasst uns mit reichlichen Gaben, mit
Wein, Gold und glücklichem Gesang, euch Tribut
zahlen. Sesach, diese Nacht gehört einzig dir, du
edler Spender des prickelnden Weins!

Arie (Belsazar)
Die Becher sollen dein Lob preisen, die Opfergabe
möge den gnädigen Spender segnen! Die Gaben,
die uns die Götter geschenkt haben, werden durch
unseren Zuspruch immer besser und süßer! Noch
einen Becher! Dieser wunderbare Wein erhebt
uns Menschen zu göttlichen Wesen.

Accompagnato mit Chor (Babylonier)
Belsazar
Wo ist der Gott, dessen Allmacht Juda rühmt?
Soll er doch versuchen, seine Pracht wieder zu
erlangen, die er an uns verloren hat, soll er doch
seine angeschlagene Ehre rächen! – Ah!
(Als er trinken will, erscheint eine Hand, welche ihm gegenüber an die Wand schreibt; er erblickt sie, erblasst vor Schreck, lässt das Trinkgefäß fallen und sinkt auf seinen Sitz zurück, am ganzen Leib zitternd und mit schlotternden Knien.)

Babylonier
Hilfe, der König! Er wird ohnmächtig, er stirbt!
Welch missgünstiger Dämon verdirbt uns die
Freude und verwandelt sie in Jammer? Sieh uns
an, o König, sprich, tröste deine Freunde! Sag uns,
warum endet unsere Fröhlichkeit so plötzlich und
wird zu Trauer?
Belsazar
Seht, seht dort!

(Pointing to the hand upon the wall, which, while they gaze at it with astonishment, finishes the writing, and vanishes.)

Babylonians

Oh, dire portentous sign! But see, 'tis gone,
And leaves behind it types unknown,
Perhaps some stern decree of fate,
Big with the ruin of our state!
What God, or godlike man, can tell
The sense of this mysterious spell?

Recitative (Belshazzar)

Call all my Wise Men, Sorcerers, Chaldeans,
Astrologers, Magicians, Soothsayers:
They can perhaps unfold the mystic words,
Dispel our doubts, and ease us of our fears.

Symphony "Postillions"

(Enter Wise Men of Babylon.)

Recitative and Chorus (Wise Men)

Belshazzar

Ye sages, welcome always to your king,
Most welcome now, since needed most! Oh, minister
To my sick mind the med'cine of your art.
Whoe'er shall read this writing and interpret,
A splendid purple robe behind him flows,
A chain of gold his honour'd neck shall grace,
And in the kingdom he shall rule the third.

Wise Men

Alas, too hard a task the king imposes,
To read the characters we never learn'd!

Chorus of Babylonians

Oh, misery! Oh terror, hopeless grief!
Nor God nor man affords relief!
Who can this mystery unveil,
When all our wise diviners fail?
(Enter Nitocris.)

Recitative (Nitocris)

O king, live for ever!
Let not thy heart its wonted courage lose,
Nor let thy countenance be chang'd with fear,
Though all thy wise men fail thee, in the kingdom
There is a man, among the Jewish captives,

(Zeigt auf die Hand an der Mauer, welche, während sie mit Erstaunen dieselbe anstarren, die Schrift beendet und dann verschwindet.)

Babylonier

Welch schrecklicher, unheilvoller Anblick! Doch seht,
die Hand ist verschwunden, und hinterlässt unbe-
kannte Schriftzeichen. Vielleicht ein finsterner Schick-
salsspruch, der den Verderb unseres Staates verkündet! Welcher Gott oder gottesähnlicher Mensch kann uns diese geheimnisvolle Schrift deuten?

Rezitativ (Belsazar)

Ruft alle unsere Weisen, Zauberer, Chaldäer,
Sternkundigen, Magier und Wahrsager! Sie kön-
nen vielleicht die Schrift enträtseln und unsere
Zweifel und Ängste zerstreuen.

Sinfonia «Postillions»

(Die babylonischen Magier treten ein.)

Rezitativ mit Chor (Magier)

Belsazar

Ihr Weisen, seid eurem König stets willkommen,
vor allem jetzt, wo die Not gross ist. Reicht mir
die heilende Arznei eurer Deutungskunst! Wer
immer diesen Spruch enträtseln kann, der soll
ein purpurnes Gewand erhalten, goldene Ketten
sollen seinen Hals zieren, und als Dritter im Reich
soll er geehrt werden.

Magier

O weh! Zu schwierig ist die Aufgabe, die der König
uns stellt, den Sinn der Zeichen zu verstehen, die
wir nie gelernt haben.

Chor der Babylonier

O Missgeschick, o Jammer, hoffnungsloser Gram!
Kein Gott, kein Mensch kann uns helfen. Wer
soll dieses Geheimnis lüften, wenn es sogar allen
unseren Weisen nicht gelungen ist?
(Nitocris ein.)

Rezitativ (Nitocris)

Lang lebe der König! Verzage nicht, lass dich nicht
unterkriegen. Wo alle Weisen versagt haben,
kann noch ein Mann helfen, der unter den jüdi-
schen Gefangenen weilt: Sein Geist ist von Gott
erfüllt, und schon zu den Zeiten deines Ahnherrn

In whom the Holy Spirit of God resides,
And in thy grandsire Nebuchadnezzar's day
Wisdom, like that of God, was found in him,
By which he could interpret mystic dreams,
Explain hard sentences, dissolve all doubts:
Daniel his native name, but by the king
Nam'd Belteshazzar. Let him now be call'd,
He'll read the writing, and interpret it.
(Enter Daniel.)

Recitative (Belshazzar)

Art thou that Daniel of the Jewish captives?
I have heard of thee.
That thou canst find interpretations deep,
And dissolve knotty doubts. If thou canst read
This writing, and explain, a purple robe
Adorns thy body, a gold chain thy neck,
And in the kingdom thou shalt rule the third.

Air (Daniel)

No, to thyself thy trifles be,
Or takes thy rich rewards who will!
Such glitt'ring trash affects not me,
Intent on greater matters still.

Accompagnato (Daniel)

Yet, to obey His dread command,
Who vindicates His honour now,
I'll read this oracle, and thou,
But to thy cost, shalt understand.
From God the hand was sent, by His appointment
These words were written:
MENE MENE TEKEL UPHARSIN, which I thus interpret.
MENE: the God, whom thou hast dishonour'd,
The days hath NUMBER'D of thy reign, and finish'd it.
TEKEL: thou in the balances art WEIGH'D,
And art found wanting.
PERES: thy kingdom is DIVIDED,
And to the Medes and Persians given.

Recitative (Nitocris)

Oh, sentence too severe, and yet too sure,
Unless repentance may reverse the doom!

Air (Nitocris)

Regard, oh son, my flowing tears,
Proofs of maternal love!

Nebukadnezars wusste er Träume zu deuten:
Daniel heisst er von Geburt, doch vom König
wurde er Belteshazzar genannt. Führt ihn herein,
er wird die Schrift lesen und deuten können.
(Daniel ein.)

Rezitativ (Belsazar)

Bist du jener Daniel von den jüdischen Gefange-
nen? Ich hörte, dass du geheimnisvolle Sprüche
zu deuten und die schlimmsten Zweifel zu zer-
streuen vermagst. Wenn du diese Inschrift lesen
kannst, sollst du ein purpurnes Gewand erhalten,
goldene Ketten sollen deinen Hals zieren, und als
Dritter im Reich sollst du geehrt werden.

Arie (Daniel)

Nein: behalte diesen Prunk für dich, oder soll ihn
nehmen wer will. Solch eitler Tand reizt mich
nicht, denn ich habe mich Höherem und Grösse-
rem ganz geweiht.

Accompagnato (Daniel)

Doch ich beuge mich dem Befehl des Allmächtigen,
der nun Seine Ehre wiederherstellt. Dies
ist der Urteilsspruch, und du sollst ihn – zum
eigenen Schaden – verstehen. Gott sandte die
Hand, und diese schrieb auf Seine Weisung:
MENE MENE TEKEL UPHARSIN, was ich so erkläre:
MENE: Der Gott, den du gelästert hast, hat die
Tage deines Reichs GEZÄHLT und beendet. TEKEL:
du wurdest GEWOGEN und zu leicht befunden.
UPHARSIN (PERES): dein Reich wird GETEILT und
den Medern und den Persern gegeben.

Rezitativ (Nitocris)

O allzu strenger Spruch! Er geht wohl in Erfüllung, ausser
du kannst durch deine Reue das Urteil noch umstossen.

Arie (Nitocris)

Erblicke, o Sohn, den Fluss meiner Tränen, Zeichen
mütterlicher Liebe.kehr in dich ein, blick zu Gott

Regard thyself; to cure thy fears,
Regard the God above.
Repentance sure will mercy find,
But wrath pursues th'obdurate mind.
Regard, O son. . . da capo
(Exit Nitocris.)

Scene 3

Cyrus, Gobrias and Chorus of Persians and Medes, within the city.

Air (Cyrus)

O God of truth, O faithful guide,
well hast thou kept thy word!
Deep waves at my approach subside,
The brazen portals open wide, glad to receive their lord.
The hostile nations scatter'd fly,
Nor dare my presence stay. Where'er I go, sure victory
Attends, for God is always nigh,
And He prepares my way.

Recitative (Cyrus)

You, Gobrias, lead directly to the palace,
For you best know the way. This revelling herd
Cannot oppose our passage; those who would,
Fall easy victims. For the rest, they fly,
Or take us for their friends, and reeling shout
For joy. We'll be their friends, and join the shout.
I seek no enemy except the tyrant;
When he is slain, our task is at an end.
My worthy friends, let us not stain our swords
With needless slaughter! I begin already
To count this people mine, myself their shepherd,
Whose office is to feed and to protect them,
Not to destroy.

Chorus of Persians and Medes

Oh glorious prince, thrice happy they
Born to enjoy thy future sway!

Act Three

Scene 1

The Palace. Nitocris, Daniel, Jews.

empor! Reue findet bei Ihm Gnade, jedoch deinen
Starrsinn zermalmt Sein Zorn.
Erblicke. . . da capo
(Nitocris ab.)

3. Szene

Cyrus, Gobrias mit Gefolge, mitten in der Stadt.

Arie (Cyrus)

O Gott des Heils, treuer Führer, wohl hast du Wort
gehalten! Die Wellen weichen vor mir beim Her-
annahen, das Eisentor öffnet sich weit, froh, den
neuen Herrscher aufzunehmen! Die Feinde flie-
hen, erschreckt durch meine Gegenwart. Wohin
ich gehe, ist der Sieg gewiss, denn Gott ist stets
nahe und bereitet mir den Weg.

Rezitativ (Cyrus)

Du, Gobrias, führe uns direkt zum Palast, du kennst
den Weg am besten. Die betrunkene Horde kann sich
unserem Einmarsch nicht widersetzen: wer es dennoch
wagte, wäre ein leichtes Ziel für uns. Im übrigen sollen
sie fliehen, oder uns als ihre Freunde betrachten und
Lobeslieder singen. Wir wollen ihre Freunde sein, und
in ihre Freudenrufe einstimmen. Ich sehe keine Feinde,
ausser dem Tyrannen. Sobald er dahin sinkt, ist unsere
Aufgabe beendet. Werte Freunde, lasst uns unsere
Schwerter nicht mit nutzlosem Gemetzel beflecken!
Ich betrachte dieses Volk bereits als das meine, und
mich als ihren Hirten. Meine Aufgabe ist es, sie zu wei-
den und zu beschützen, nicht zu zerstören.

Chor der Perser und Meder

O glorreicher Prinz! Dreifach glücklich ist, wer
geboren wurde, sich deiner künftigen Herrschaft
zu erfreuen!

Dritter Akt

1. Szene

Der Palast. Nitocris, Daniel, Juden.

Air (Nitocris)

Alternate hopes and fears distract my mind,
My weary soul no rest can find.
My busy fancy now presents
A gracious scene: my son repents
And God recalls his doom.
Now to false shame he quits his fears,
False courage takes, and madly dares
His impious feast resume.
Then arms and dying groans resound,
And streams of blood gush out around.
Alternate hopes. . . da capo

Recitative

Nitocris

Fain would I hope – Is there no room for hope?

Daniel

If I may judge

The future by the past, it were vain flatt'ry
To bid you hope for his conversion.

Air (Daniel)

Can the black Æthiop change his skin,
His native spots the leopard lose?
Then may the heart obdur'd in sin
Grow soft, repent, and virtue choose!
Threats or advice but move disdain,
And signs and wonders glare in vain.
Can the black. . . da capo
(Enter Ariocho.)

Recitative

Nitocris

My hopes revive, here Ariocho comes! By this
'Tis plain the revels are broke up. Say, Ariocho,
Where is the king?

Ariocho

When you had left the room,
A while deep silence reign'd; the king sat pensive,
As doubting whether to break up the banquet,
Or to continue. At length some parasites,
Those insects vile that still infest a court,
Began to minister false comfort to him. With this, again
They sat them down to drink. The bowl went round,
The king forgot his fears, the wine inspir'd him,
And he blasphem'd again. Not long we sat,

Arie (Nitocris)

Hoffnung und Bangen reißen mich hin und her,
meine müde Seele findet keinen Frieden. In mei-
ner Phantasie sehe ich ein freundliches Bild: mein
Sohn bereut sein Tun, und Gott widerruft sein
Urteil. Aber alsbald, in wahnwitzigem Übermut,
nimmt der Törichte sein frevelhaftes Gelage wie-
der auf. Dann erschallt es von Waffen und Todes-
stöhnen, und Ströme von Blut fließen überall.
Hoffnung und Bangen. . . da capo

Rezitativ

Nitocris

Noch mag ich hoffen – gibts für Hoffnung keinen
Platz mehr?

Daniel

Wenn ich die Zukunft auf Grund der Vergangenheit
beurteilen muss, dünkt mich umsonst, auf seine
Umkehr zu hoffen.

Arie (Daniel)

Kann der schwarze Äthiopier aus seiner dunklen
Haut fahren? Der Leopard sein angeborenes Fle-
ckenmuster ablegen? Wie will ein Mann, der in
Sünde verharrete, plötzlich sanft und tugendhaft
werden, solange er Drohungen oder Ratschlägen
mit Verachtung begegnet, und Wunderzeichen
verhöhnt! Kann der schwarze Äthiopier. . . da capo
(Ariocho ein.)

Rezitativ

Nitocris

Meine Hoffnung lebt auf, denn Ariocho kommt
herein! Ein Zeichen, dass das Gelage abgebro-
chen wurde. Sag, Ariocho, wo ist der König?

Ariocho

Als du den Saal verliessest, herrschte tiefes
Schweigen, der König sass lange nachdenklich
und erwog, ob er das Fest beenden oder wei-
terführen sollte. Am Ende gaben ihm einige
Schmarotzer, die wie Ungeziefer den Hof verseu-
chen, falschen Trost und forderten ihn zum Trin-
ken auf. So kreisten die Becher erneut, der König
vergass seine Ängste, der Wein beflügelte ihn und
er fing wieder an zu lästern. Plötzlich hörten wir

When from without the gates a noise tumultuous
Was heard, loud shouts and cries and clashing arms
The king deputed some to learn the cause.
I gladly seiz'd the opportunity,
And fled a place to swift destruction doom'd.

(Enter a Messenger.)

Messenger

All's lost, the fate of Babylon is come!

Cyrus is here, ev'n within the palace!

Nitocris

Cyrus, impossible!

Messenger

It is too true;

A tumult heard without, the gates unbarr'd,
Disclos'd a dreadful scene: the guards overpower'd
By numbers far superior, fell before them
With faint resistance. The victorious foe
No sooner saw the gates set open wide,
But rush'd at once, and easy entrance gain'd.

Chorus of Jews

Bel boweth down, Nebo stoopeth!

How is Sesach taken,

And how is the praise of the whole earth surpris'd!

Thy counsel stands, O Lord,

And thou dost all thy pleasure!

Scene 2

Belshazzar, his lords, and other Babylonians, with their swords drawn.

Air (Belshazzar)

I thank thee, Sesach! Thy sweet pow'r

Does to myself myself restore.

Thy plenteous heart-inspiring juice

All my courage lost renews.

I blush to think I shadows fear'd.

Cyrus, come on, I'm now prepar'd!

(Exeunt to meet Cyrus.)

A Martial Symphony

(during which a battle is supposed, in which Belshazzar and his attendants are slain.)

Scene 3

Cyrus, Gobrias and Chorus.

lautes Getöse und Waffengeklirr vor den Toren.
Der König sandte jemanden, um die Ursache zu erfahren. Ich war froh, bei dieser Gelegenheit jenen dem Untergang geweihten Ort verlassen zu können.

(Ein Bote tritt ein.)

Bote

Es ist alles verloren, das Schicksal Babylons besiegelt! Cyrus ist hier, sogar mitten im Palast!

Nitocris

Cyrus? Unmöglich!

Boote

Es ist nur allzu wahr. Ein Aufruhr vor dem Palast, das Tor weit geöffnet, ein schreckliches Bild: die Wachen, durch eine Übermacht überrumpelt, fielen schnell nach schwacher Abwehr. Der siegreiche Feind, kaum sah er das Tor geöffnet, schon stürzte er herein, und nahm die Stadt im Sturm.

Chor der Juden

Baal fiel dahin, Nebo stürzte! Wie wurde Sesach weggefegt, und wie sank das Wunder der Welt dahin! Nur dein Beschluss hat Bestand, o Herr, du handelst wie es dir beliebt!

2. Szene

Belsazar mit Würdenträgern und anderen Babyloniern, mit gezogenen Schwertern.

Arie (Belsazar)

Ich danke dir, Sesach! Dank deiner süßen Macht habe ich wieder zu mir selber gefunden. Dein herzerlabender Saft hat meinen verlorenen Mut wieder geweckt. Ich erröte beim Gedanken, dass ich mich vor Schatten gefürchtet habe. Komm jetzt nur, Cyrus, ich bin gerüstet!

(Ab, Cyrus entgegen.)

Kriegerische Symphonie

(Eine kriegerische Symphonie. Man stelle sich eine Schlacht vor, bei dem Belsazar und die Seinen fallen.)

3. Szene

Cyrus, Gobrias und Gefolge.

Air (Gobrias)

To pow'r immortal my first thanks are due;
My next, great Cyrus, let me pay to you,
Whose arm this impious king laid low,
The bitter source of all my woe.
Tears, sure, will all my life employ,
E'en now I weep, but weep for joy.

Recitative (Cyrus)

Be it thy care, good Gobrias, to find out The queen,
and that great Jew, of whom thou told'st me.
Guard them in safety hither; if harm befall them
I shall repent, and curse my victory.
(Exit Gobrias.)

Air (Cyrus)

Destructive war, thy limits know;
Here, tyrant death, thy terrors end.
To tyrants only I'm a foe,
To virtue and her friends, a friend.
Destructive war. . . da capo
(Re-enter Gobrias, with Nitocris, Daniel, and Jews.)

Duet

Nitocris

Great victor, at your feet I bow,
No more a queen, your vassal now!
My people spare! Forgive my fears,
I mourn a son, indulge my tears,
Resistless nature bids them flow.

Cyrus

Rise, virtuous queen, compose your mind,
Give fear and sorrow to the wind.
Safe are your people if they will;
Be still a queen, a mother still,
A son in Cyrus you shall find.

Recitative

Cyrus (to Daniel)

Say, venerable prophet, is there aught
In Cyrus' pow'r by which he can oblige
Thee, or thy people?

Daniel

Oh, victorious prince,
The God of Israel, Lord of Heav'n and earth,

Arie (Gobrias)

Den ewigen Mächten gilt mein erster Dank; der
nächste sei dir, o grosser Cyrus, erbracht. Durch
deinem Arm wurde dieser Frevler niedergestreckt,
der bittere Quell all meines Leids. Tränen vergoss
ich schon ein Leben lang; auch jetzt weine ich,
aber ich weine vor Freude.

Rezitativ (Cyrus)

Guter Gobrias, kümmere dich um den Verbleib der
Königin und jenes grossen Juden, von dem du mir
erzähltest. Führe sie sicher zu mir. Sollte ihnen
etwas angetan werden, würde ich es bereuen,
und mein Sieg wäre geschmälert.
(Gobrias ab.)

Arie (Cyrus)

Zerstörerischer Krieg, hier ist deine Grenze;
hier, mächtiger Tod, endet dein Terror. Nur den
Tyranen bin ich ein Feind; der Tugend und ihren
Freunden bin ich Freund.
Zerstörerischer Krieg. . . da capo
(Gobrias zurück, mit Nitocris, Daniel und Juden.)

Duet

Nitocris

Grosser Sieger, zu deinen Füßen beuge ich mich,
nicht mehr Königin, sondern dir Untertan. Schone
mein Volk! Vergib mir mein Zagen, ich verlor
einen Sohn; hab Nachsicht mit meinen Tränen,
sie fliessen widerstandslos.

Cyrus

Steh auf, tugendhafte Königin, sei gefasst, zer-
streue Ängste und Sorgen. Dein Volk ist in Sicher-
heit, wenn es nur will; bleib du selbst Königin
und Mutter auch: mögest du nun in Cyrus wieder
einen Sohn finden.

Rezitativ

Cyrus (zu Daniel)

Sag, ehrwürdiger Prophet, gibt es etwas in Cyrus'
Macht, das er für dich oder dein Volk tun kann?

Daniel

O siegreicher Prinz, der Gott Israels, Herr über
Himmel und Erde, hat schon lange deine Geburt,

Long ere thy birth, foretold thee by thy name,
And shew'd thy conquests! 'Tis to Him thou ow'st,
To Him thou must ascribe them. Read those lines,
The great prediction which thou hast already
In part accomplish'd, and, we trust, will soon
Fulfil the rest.

*(Giving him part of Isaiah's prophecy, wick
Cyrus reads.)*

Soli (Soprano, Alto, Tenor) and Chorus
Tell it out among the heathen,
That the Lord is King.

Accompagnato (Cyrus)

Yes, I will rebuild thy city, God of Israel!
Hear, holy people! Hear, elect of God!
The God of Israel (he alone is God)
Hath charg'd me to rebuild his house and city,
And let his exil'd captive people go.
With transport I obey! Be free, ye captives,
And to your native land in peace return.
Thou, O Jerusalem, shalt be rebuilt;
O Temple, thy foundation shall be laid.
No thanks to me; to God return your thanks,
As I do mine! We all are to his goodness
Indebted deep, to Him be all the praise.

Anthem: Soli and Chorus

Daniel

I will magnify Thee, O God my king!
And I will praise thy name for ever and ever.

Daniel, Nitocris

My mouth shall speak the praise of the Lord,
And let all flesh give thanks
Unto His holy name for ever and ever.

Chorus

Amen.

deinen Namen und deinen Sieg vorausgesagt.
Diesen verdankst du nur Ihm. Lies diese Zeilen,
die grosse Weissagung, die du zum Teil bereits
erfüllt hast, und ohne Zweifel bald zu Ende füh-
ren wirst.

*(Er überreicht ihm die Prophezeihungen Jesajahs,
welche Cyrus liest.)*

Soli (Soprano, Alto, Tenor) und Chor
Verkündet unter allen Heiden, dass Gott der
König ist!

Accompagnato (Cyrus)

Ja, ich will deine Stadt wieder erbauen, Gott
Israels! Höre, heiliges, gottewähltes Volk: der
Gott Israels – und Er allein ist Gott – hat mich
beauftragt, Sein Haus und Seine Stadt zu erneu-
ern, und sein gefangenes, verbanntes Volk frei-
zulassen. Mit Freuden gehorche ich! Seid frei, ihr
Gefangenen, und kehrt in Frieden in eure Hei-
mat zurück. Du, Jerusalem, sollst wieder erbaut
werden; Tempel, deine Grundmauern sollen neu
gelegt werden. Nicht mir gebührt Dank, gebt
euren Dank Gott, wie ich es auch tue. Wir stehen
ob Seiner Güte tief in Seiner Schuld. Ihm allein
gebührt alle Ehre.

Anthem: Soli und Chor

Daniel

Ich will dich preisen, Gott, mein König! Ich will
dich preisen immer und ewig.

Daniel, Nitocris

Mein Mund spreche das Lob des Herrn aus, und
alles Volk sage ihm Dank. Vor seinem Angesicht,
auf immer und ewig.

Chor

Amen.

PORTRAITS



Marysol Schalit, Nitocris (Sopran)

Marysol Schalit, geboren 1982 in Basel, begann gleich nach dem Abitur mit dem Gesangstudium an der Hochschule der Künste Biel/Bern bei Marianne Kohler. Im Oktober 2007 schloss sie ihr Konzertdiplom (Schwerpunktfach Lied und Oratorium) mit Auszeichnung ab, 2009 folgten das Solistendiplom und das Operndiplom mit Auszeichnung.

Sie besuchte Meisterkurse bei Krisztina Låki, Hans Peter Blochwitz, Cornelia Kallisch, Jadwiga Rappé, Yonne Naef, Gérard Wyss, Margreet Honig

und erhält weiter wichtige Impulse von Noëmi Nadelmann. Ihr Repertoire umfasst zahlreiche Oratorien- und Messepartien von Vivaldi, Bach, Händel, Haydn, Mozart, Schubert über Brahms, Gounod, Orff bis zu Tschäpfer und Rutter. Noch während ihrer Studienzeit sang sie am Stadttheater Biel/Solothurn 06/07 die Partie der Flora in Britten's *The Turn of the Screw*, 08/09 Manuelita und Guadalupe in *La Périchole* von J. Offenbach, 08 die Partie der Despina in Mozarts *Così fan tutte* im Rahmen der Biennale Bern, Checca in *Il Flaminio* von G. B. Pergolesi (Operndiplom), unter cantus firmus, den Amor in Glucks *Orphée et Euridice* und in der Saison 09/10 die Juliette Vermont in Lehárs Operette *Der Graf von Luxemburg*.

Sie ist Preisträgerin der Fridel Wald-Stiftung 2006, der Kiefer Hablitzel, Hadwig Collard-Scherer Stiftung, 2008 und 2010, des Internationalen Simandy Jozsef Gesangswettbewerb (Ungarn) 2008, des Migros-Kulturprozent Studienpreises 2008 und 2010 mit zusätzlicher Anerkennung als Migros-Kulturprozent-Solistin, und des Anneliese Rothenberger Wettbewerbs 2009. Seit dieser Spielzeit 2010/2011 ist sie Mitglied des internationalen Opernstudios am Theater Bremen.



Solenn' Lavanant-Linke, Cyrus (Mezzosopran)

Die 1980 geborene Mezzosopranistin studierte zuerst an der Kunsthochschule Paris Gravur. Schliesslich entschied sie sich, nur noch die parallel begonnene Gesangsausbildung am Pariser

Konservatorium fortzusetzen. 2008 erwarb sie an der Musikhochschule Lausanne ihr Gesangsdiplom bei Gary Magby. Sie war Preisträgerin des Internationalen Gesangswettbewerbs von Conegliano 2008 sowie 2008-2009 Stipendiatin der Stiftung von Colette Mosetti und 2009-2011 Migros-Kulturprozent-Solistin. Erste Auftritte u. a. mit Partien in *La prova d'orchestra und Cendrillon* an der Oper Bern, als Dido (*Dido und Aeneas*) in Siena, als Hermia (*A Midsummer Night's Dream*) in Mezières, als Ida (*Die Fledermaus*) und Ancella (*Simone Boccanegra*) am Grand Théâtre de Genève, als Ottavia (*L'incoronazione di Poppea*) am Festival d'Ambronay sowie in der Titelrolle von *L'enfant et les sortilèges* an der L'Opéra de Lausanne. Im Sommer 2010 nahm sie auf Einladung der Akademie am Festival in Aix-en-Provence teil. In der Spielzeit 2009/2010 war sie

Mitglied des Opernstudios «OperAvenir» des Theater Basel und stand als Kate in *Madama Butterfly*, als Charlotte in *Wertherfieber* und als Cherubino



Alex Potter, Daniel (Altus)

Die musikalische Laufbahn Alex Potters begann bereits als Chorknabe an der Southwark Cathedral in London. Er war Choral Scholar am New College der Universität Oxford und absolvierte zeitgleich ein Studium der Musikwissenschaften. Daraufhin ergänzte er seine Ausbildung im Bereich Alter Musik bei Gerd Türk an der Schola Cantorum Basiliensis. Seit dem Abschluss seines Studiums, spezialisiert er sich auf die Musik

in *Le nozze di Figaro* auf der Bühne. Seit dieser Spielzeit gehört sie fest zum Ensemble am Theater Basel.

des 17. und 18. Jahrhunderts und arbeitet mit Dirigenten wie Philippe Herreweghe, Frieder Bernius, Peter Neumann, Manfred Cordes und Roland Wilson.

Bemerkenswerte Engagements letzter Zeit waren J.S Bachs *Matthäus-Passion* mit der Niederländischen Bachvereinigung/Lars-Ulrik Mortensen, Händels *Theodora* bei den Tagen alter Musik in Herne mit Christoph Spring/Chorus Musicus Köln, Vivaldis *Nisi Dominus* mit Capriccio Basel bei den Tagen alter Musik Regensburg, ein Rezital mit Purcell beim Stimmen Festival, Händels *Alexanderfest* in Kaiseraugst mit Theater Basel und Zelenkas *Missa Votiva* beim Kammerchor Stuttgart/Frieder Bernius am MDR Musiksommer. Er ist unter anderem als Solist in Schützens *Schwanengesang* mit Philippe Herreweghe (Collegium Vocale Gent) auf einer CD-Aufnahme zu hören, in Händels *Joshua* mit Peter Neumann/Kölner Kammerchor, und einer Aufnahme von J.S. Bach's *Missae Brevae* mit Orlando Fribourg und La Cetra/Laurent Gendre.



Erlend Tvinneim, Belshazzar (Tenor)

Der norwegische Tenor Erlend Tvinneim

wurde 1981 in Bergen geboren. 2005 erhielt er an der Grieg-Akademie (Universität in Bergen) und am Konservatorium Trondheim bei den Professoren Kåre Bjørkøy und Harald Bjørkøy seinen Bachelorabschluss. Nach Studien bei Professor Scot Weir an der Hochschule für Musik und Theater Zürich schloss er im März 2009 sein Konzertdiplom mit Auszeichnung ab. Seit März 2006 nimmt er auch an der Liedklasse Hartmut Hölls teil. In der Saison 08/09 war Erlend Tvinneim Mitglied des Opernstudios «OperAvenir» am Theater Basel, wo er in mehrere Produktionen wie *Les Dialogues des Carmélites* (L'Aumonier), *Der Fliegende Holländer* (Steuermann), *La Bohème* und *Schaf – eine Kinderoper*, zu hören und sehen war. Er besuchte

zahlreiche Meisterkurse u.a. bei Ileana Cotruba, Håkan Hagegård, Gwyn Hugh Jones, Hans Peter Blochwitz, Susanna Eken und Anne Lise Berntsen.

Zu seinem umfangreichen Repertoire zählen Lieder, kirchenmusikalische Werke und Opern/Operetten aus verschiedenen Epochen. Die letzten Jahre hat er u.a. die *Johannespassion*, die *Matthäuspassion* und das Magnificat von Bach gesungen, Mozarts und M. Haydns Requiem, Händels *Messias* und *Theodora*. Er gab sein Debüt



Lisandro Abadie, Gobryas (Bass)

1974 in Buenos Aires geboren. Diplom an der Schola Cantorum Basiliensis (Klasse Evelyn Tubb, 2001). Solistendiplom (mit Auszeichnung) an der Musikhochschule Luzern, Klasse Peter Brechbühler, 2005. Edwin Fischer Gedenkpreis 2006. Finalisten-Preis der Handel Singing Competition, London 2008.

Er sang unter William Christie (*The Fairy Queen* in Aix-en-Provence), Facundo Agudin (*Die Zauberflöte*, in der Schweiz und Italien; *Don Giovanni*, *Le Nozze di Figaro*, *Così fan tutte*, *Un Tango pour Monsieur Lautrec*, *Johannespassion*, Mozart und Fauré Requiem, Puccini *Messa di Gloria*), Laurence Cummings (*Theodora* im London Handel

am Opernhaus Solothurn/Biel als Tamino in der *Zauberflöte* und sang die Partie des Peter Quint in Britten's *The Turn of the Screw* am Festival der Künste Zürich. Erlend Tinnereims Konzerterfahrung beinhaltet sowohl Aufführungen mit Chören, Kammerensembles und Orchestern in der Schweiz, Deutschland und ganz Skandinavien als auch Auftritte in Rundfunk und Fernsehen. 2010 erhielt er einen Studienpreis des Migros-Kulturprozent.

Festival und in Oslo), Hervé Niquet (Marais, Sémélé, in Montpellier und auf CD), Maurice Stegger (*Acis und Galatea*), Václav Luks (*La Resurrezione*, *Matthäuspassion*), Douglas Bostock (*Die verkaufte Braut*), Paul Agnew (Songs und Catches, Purcell, Les Arts Florissants, Opéra Comique) Philippe Krüttli (h-Moll Messe, Haydn Stabat Mater), Anthony Rooley (*The Passions*), Paul Suits (*Ritorno d'Ulisse*), J. Rifkin (Bachkantaten), J. Christensen (Scarlatti, *Agar e Ismaele*), L. Gendre (Monteverdi, Galuppi), D. Dolci (*Céphale et Procris*, *Santa Beatrice d'Este*), John Duxbury und Chiara Banchini (Zelenka Lamentationen, Bachkantaten), J.-C. Fasel (Brahms, *Ein deutsches Requiem*).

Er hat zeitgenössische Opern (wie *Der schwarze Mozart* von A. Pflüger) und Lieder (*Three Views of War*, von Paul Suits) uraufgeführt und mit Ensembles wie Les Arts Florissants, Collegium 1704 und Mala Punica musiziert. 2010 tritt er u. a. wiederum am London Handel Festival unter der Leitung von L. Cummings (Belshazzar), auf Tournee mit Les Folies Françaises und mit Les Talens Lyriques (Ch. Rousset), in der europäischen Uraufführung von Christian Favres Requiem unter der Leitung von F. Agudin (Konzerte und CD-Aufnahme), und in zwei neuen Opern, von Benjamin Lazar inszeniert : *Ursule 1.1* und *Cachafaz*, in Quimper, Rennes, und Paris (Opéra Comique).



Lena-Lisa Wüstendörfer, Dirigentin

Lena-Lisa Wüstendörfer wurde 1983 in Zürich geboren. Sie studierte an der Musikhochschule der Stadt Basel Violine bei Adelina Oprean und Dirigieren bei Raphael Immoos, wo sie 2007 mit dem Master of Arts abschloss. Im Sommer 2007 wurde sie musikalische Assistentin von Maestro Claudio

Abbado. Sie arbeitete als Dirigentin u.a. mit dem Orchestra Mozart Bologna, dem Jungen Orchester Basel, der basel sinfonietta, dem Jugendsymphonieorchester der Regio Basiliensis und dem Barockorchester La Visione zusammen. Zudem ist sie künstlerische Leiterin der Comic-Opera Zürich und des Messias-Chors Zürich-Oerlikon.

Seit 2003 wird sie durch das Förderprogramm der Schweizerischen Studienstiftung unterstützt. 2008-2010 ist sie Stipendiatin der «Akademie Musiktheater heute» der Deutschen Bank Stiftung. Im Oktober 2010 dirigierte sie an der Oper Frankfurt die Uraufführung der Musiktheaterproduktion *Innenleben* (Koproduktion der Deutschen Bank und der Oper Frankfurt).

Neben ihrer künstlerischen Tätigkeit promoviert sie zurzeit am Musikwissenschaftlichen Institut der Universität Basel, wo sie auch wissenschaftliche Mitarbeiterin und Lehrbeauftragte ist.

Junges Orchester Basel

Der seit 2007 konzertierende Klangkörper wird von Lena-Lisa Wüstendörfer geleitet. Die Orchestermitglieder sind junge Berufsmusikerinnen und Berufsmusiker, die ihre Konzertreife vornehmlich an den Musikhochschulen in Basel, Zürich und Luzern erlangten. Als Kammerorchester befasst sich das Junge Orchester Basel vornehmlich mit dem symphonischen Repertoire der Klassik sowie mit Kompositionen der Gegenwart. Ausserdem tritt es regelmässig mit verschiedenen Chören oder Vokal- und Instrumentalisten auf.

So gelangten einerseits Werke wie beispielsweise A. Vivaldis Vier Jahreszeiten, J. Haydns Sinfonie No. 30, A. Schönbergs Suite op 29. zur Aufführung, andererseits war das Orchester aber auch mit J. S. Bachs *Weihnachtsoratorium*, G. F. Händels *Ode for St. Cecilia's Day* oder Heinrich Schweizers *Kantate II* (Uraufführung) und der Comic-Opera (Volume I) im Miller's Studio Zürich und im Stadtcasino Basel zu hören.

Violine I:

Nina Eleta
(Konzertmeisterin),
Verena Giovanazzi,
César Guigue,
Ji-Yeon Lee

Viola:

Delaja Niederhäuser
(Stimmführerin),
Alina Gereb,
Noemi Glenck

Kontrabass:

Lucie Cornemillot

Cembalo:

Han-Na Lee

Oboen:

Carlo Andrea Masciadri,
Sofia Albaladejo Andreu

Trompeten:

Thilo Stock,
Marc Hood

Violine II:

François Theis
(Stimmführer),
Ruxandra Ioana Gereb,
Franziska Mosimann

Violoncello:

Marcis Kuplais,
Moritz Müllenbach

Fagott:

Zoë Matthews

Pauken:

Mihaela Despa

Messias-Chor Zürich-Oerlikon

Der Messias-Chor Zürich-Oerlikon entstand im Januar 2007, als auf Initiative des Reformierten Kirchenchores zusätzliche Mitwirkende aus der Region für die Einstudierung und Aufführung von Händels Messias gesucht wurden. Die rund 80 Sängerinnen und Sänger unter der musikalischen Leitung von Lena-Lisa Wüstendörfer sind nebst Konzertaufführungen

eingeladen, an ungefähr 10 Sonn- und kirchlichen Feiertagen pro Jahr im Gottesdienst der Reformierten Kirche Zürich-Oerlikon mitzuwirken.

2008 gelangten G. F. Händels Der Messias sowie J. S. Bachs Weihnachtsoratorium zur Aufführung. 2009 folgte die Uraufführung der Kantate II für gemischten Chor und Instrumente des Schweizer Komponisten Heinrich Schweizer.

Sopran:

Edith Aichinger, Marie-Thérèse Albert*, Elisabeth Allenbach, Nelly Baerlocher, Elisabeth Calegari, Theres Eugster, Larissa Eyring, Ruth Floeder-Bühler, Beatrice Frey, Elisabeth Fritz-Finger, Katharina Grüninger, Sylvia Gubler-Meyer, Marie-Claude Hepp-Reymond, Birgit Hofer, Irmi Jäger-Reichert, Ursula Jenny-Reichel, Susann Küng, Ursula Meier, Almuth Messerer, Atsuko Murata*, May Müller, Inger Nipkow, Ruth Piatti, Antje Pradel, Lilian Schärer, Sonja Schlatter, Ruth Seiler, Annemarie Tanner, Nicole Trinkl, Dorothea Wunderli

Alt:

Christina Dolderer, Maja Fügli, Elsbeth Futter, Sonja Gerber-Landes, Verena Gossweiler, Ruth Hofer, Marlis Hophan, Rosmarie Huber, Renata Huonker-Jenny, Irma Looser, Ursina Lüthi, Adriana Mascheroni, Verena Meyer, Hedy Pfister, Regula Puskás, Marianne Scheidegger, Maja Schlosser, Margot Schmidt, Margrit Schüpbach, Alice Schweizer, Christina Thüler, Michaela Unsinn*, Janine Van de Loo

Tenor:

Regula Angst, Alexandre Berner, Felix Cochard, Walter Eisenhut, Ulrico Gaggioni, Tamas Bertalan Henter*, Elsbeth Hophan, Viktor Majzik*, Susanne Stückelberger, Max Peter Stüssi, Werner Uhr

Bass:

Gustav Baer, Otto Gossweiler, Marcin Hutek*, Fritz Jäckle, Fridolin Jenny, Thomas Lienhard, Werner Nobs, Peter Salzmann, Beat Schwander, Gustav Stähli, Jules Steinemann, Yoshimi Takano

*Zuzüger

IMPRESSUM

Redaktion: Lena-Lisa Wüstendörfer
Grafik: Alessandra Salerno, www.atelierschnittpunkt.net
Illustration: Anne Weick, www.anneweick.ch
Druck: www.printzessin.ch
Text «Georg Friedrich Händel.
Belshazzar, Oratorium HWV 61»:
Belshazzar-Libretto: Regula Puskás
Deutsche Übersetzung von Gianni Escher,
Bach Kantorei Appenzeller Mittelland

Gönnerbeiträge

Migros-Genossenschafts-Bund Direktion Kultur und Soziales, Stadt Zürich Kultur (Abteilung E-Musik), Nelly Baerlocher, Rosmarie Dürst-Hirschbrunner, Marlis Hophan, Margrith Hösli, Susanne Stückelberger, Rösli Schulthess, Annemarie Tanner, Werner Uhr

MIGROS
kulturprozent



Stadt Zürich
Kultur

Spenden

Elisabeth Allenbach, Regula Angst, Ernst Bär, Alexandre Berner, Hanni Brunner-Bossard, Heinz und Paula Buess, Ernst und Ursula Danner, Christina Dolderer, Walter Eisenhut, Alice Furrer, Armida Gämperle, Otto und Verena Gossweiler, Erwin Hofer, Renata Huonker-Jenny, Anna-Maria Meienberger, Eugen Meier, Ursula Meier, Esther Nägeli, Ruth Piatti, Irma Rathgeb-Luchsinger, Maia Schlosser, Alice Schweizer, Ernst und Rosa Spalinger, Eugen Stahel, Lilly Strasser, Ingborg Weber, Annette Wipf

Passivmitglieder

Weiter wurden wir unterstützt durch die Beiträge von 56 Passivmitgliedern.

Geben Sie dem Messias-Chor Ihre Stimme:

SINGEN SIE MIT!

Der Messias-Chor probt dienstags von 19:30 - 21:30 Uhr
im Reformierten Kirchgemeindehaus Oerlikon an der
Baumackerstrasse 19, 8050 Zürich.

Nächste Auftritte:

November 2011 in zwei Konzerten,

«Petite Messe Solennelle» für Solostimmen,
Chor und Orchester von Gioachino Rossini

Probenbeginn: 11. Januar 2011

www.messiaschor.ch